



1 Unterrichtsstunde



Übung



musikalische Fachbegriffe einüben

Beschreibung

Zu einem kompetenten Umgang mit Musik gehört vor allem in der praktischen Auseinandersetzung mit traditionellen Instrumenten die Kenntnis von grundlegenden Vortragsbezeichnungen. Neben den Fachausdrücken, die dynamische Angaben darstellen, ist die Vielzahl an Tempobezeichnungen aus der italienischen Sprache nichts, was Schüler*innen bereits beherrschen, sondern unter Umständen gezielt lernen müssen, beispielsweise für das praktische Musizieren in Schulensembles oder Musikklassen. Digitale Medien bieten den Schüler*innen oft einen zusätzlichen Anreiz und eine gewisse Motivation, sich mit Fachbegriffen auseinanderzusetzen. Die Anwendung Educandy eignet sich durch die einfache Bedienung gerade für die unteren Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I.

Benötigte Materialien und technische Voraussetzungen

- digitales Endgerät (Internetverbindung), installierte App Educandy Studio (für Android, iOS und Windows verfügbar) pro Person
- kostenfreier Account für die Lehrkraft bei Educandy (<https://www.educandy.com/>)
- Vorbereitetes Educandy: Zunächst wird in der App Educandy Studio eine passende Anwendung ausgewählt (z. B. „Matching Pairs“), die dann mit den entsprechenden Fachbegriffen gefüllt wird. Dabei können zur Befüllung der Paare neben Text auch Bilder oder ein Sound verwendet werden.

Ablauf und Methode an einem konkreten Beispiel

- Als Einstieg zur Auseinandersetzung mit den Fachbegriffen der Dynamik eignet sich ein Hörbeispiel, zu dem das zugehörige logarithmische Abbild gezeigt wird, also die Darstellung der Lautstärke in Wellenform. Produzierbar ist dies beispielsweise mit der Software Audacity oder mit der Anwendung Soundtrap.
- Die Schüler*innen erkennen die Korrelation zwischen den dynamischen Unterschieden in Bild und Ton vermutlich schnell. Ausgehend hiervon werden die Fachbegriffe für die Lautstärkebezeichnungen eingeführt, wobei oftmals einige in der Klasse entsprechendes Vorwissen aus dem Instrumentalunterricht haben.
- Die Klasse soll dann die Lautstärkebezeichnungen selbstständig mit der Anwendung Educandy trainieren und wiederholen. Hierfür melden sie sich per Browser auf der Homepage des Tools unter Eingabe eines vorgegebenen PINs an. In der Folge kann aus verschiedenen Spielangeboten wie Memory, Crosswords oder Match-up gewählt werden.
- Je nach Vorkenntnissen des*der Schüler*in wird die Dauer der Beschäftigung mit den Spielen variiert. Für diejenigen ohne instrumentale Fähigkeiten und mit den dadurch einhergehend eher geringen musiktheoretischen Kenntnissen bieten die Spiele jedoch einen abwechslungsreichen Einstieg in die Materie.
- Die bei jedem Spiel benötigte Zeit wird zwar angezeigt, es werden jedoch keine Rankings im Tool selbst erstellt. Insofern muss hier ein Anreiz, sofern gewollt, durch die Lehrkraft geschaffen werden, wenn die jeweiligen Zeiten abgefragt und damit ein Ranking innerhalb der Klasse – zumindest mit den besten Ergebnissen – erstellt werden soll.

Mögliche Fallstricke und Tipps

- Das Tool eignet sich aufgrund seines spielerischen Charakters und des niederschweligen Angebotes, um bei Schüler*innen in den unteren Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I neben fachlichen Inhalten verschiedene überfachliche Aspekte der Arbeit mit digitalen Medien einzuführen, wie etwa Disziplin, Eigenverantwortung sowie grundlegende Arbeitsweisen (Browser öffnen, Link öffnen, PIN eingeben etc.).
- Im Rahmen eines Medienkonzeptes kann überlegt werden, ob diese Anwendung fächerübergreifend eine Rolle beim Lernen von Fachbegriffen bzw. Vokabeln in den unteren Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I spielen soll. Dann wäre die allgemeine Einführung im Musikunterricht Basis für eine fachübergreifende Kompetenz.

Analoge Alternative

- Einige der in Educandy zur Verfügung stehenden Spiele können analog vorbereitet und gespielt werden. Hierzu zählen etwa Memory oder Suchsel.
- Darüber hinaus können die klassischen Gesellschaftsspiele wie Domino oder Bingo für die Wiederholung musikalischer Fachbegriffe genutzt werden.

Materialhinweise, Beispiele und Infoseiten

- Video-Tutorial zu Educandy (engl.):
<https://www.youtube.com/watch?v=OD3q4lQaA-E>
- Beispiel Lautstärkebezeichnungen:
<https://www.educandy.com/site/resource.php?activity-code=6deed>
- Buschendorff, Florian: 200 Methoden für den Musikunterricht. Praxisorientierte Ideen für die Sekundarstufe, Mülheim an der Ruhr 2009, S. 145–149.

1

2



1



2



1 Unterrichtsstunde



Übung



Notennamen einüben

Beschreibung

Das Notenlesen ist lediglich eine Frage von Übung und Training. Zur Motivation der Schüler*innen ist die Nutzung spielerischer Elemente zu empfehlen. Typisch für diesen Gamification-Ansatz sind der direkte Wettbewerb der Jugendlichen untereinander, aber auch ein gewisser zeitlicher Druck. Dies alles wird bei der Anwendung Kahoot umgesetzt.

Benötigte Materialien und technische Voraussetzungen

- digitales Endgerät (systemunabhängig, Internetverbindung) pro Person
- kostenfreier Account für die Lehrkraft bei Kahoot (<https://kahoot.com/de/>)
- Vorbereitete Kahoot: Möglich sind zum Beispiel Single- oder Multiple-Choice-Fragen, offene Fragen, Wortwolken. Dazu können Bilder, hier zum Beispiel Noten, eingefügt werden.

Ablauf und Methode an einem konkreten Beispiel

- Nach einer allgemeinen Einführung zur Notenschrift und einer individuellen Abfolge verschiedener Übungen kann ein gemeinsames Quiz zu Notennamen mithilfe von Quiztools, zum Beispiel Kahoot, durchgeführt werden.
- Die Schüler*innen melden sich hierfür in der App Kahoot oder per Browser unter Eingabe einer von der Lehrkraft vorgegebenen PIN und eines Nicknamens an.
- Die vorbereiteten Fragen müssen von den Schüler*innen auf ihrem Endgerät innerhalb eines als Countdown dargestellten Zeitfensters beantwortet werden. Sie erhalten, abhängig von Schnelligkeit und richtiger Antwort, Punkte. Daraus wird ein Ranking ermittelt.
- Durch den hohen Beliebtheitsgrad der Anwendung bei Schüler*innen kann Kahoot gut zur Wiederholung am Ende einer Unterrichtsstunde oder -sequenz verwendet werden.
- Einen entsprechend höheren Lerneffekt hat es, wenn die Lernenden die Fragen selbst erstellen. Hierfür müssen sie nicht unbedingt selbst bei Kahoot registriert sein, sondern können die Fragen arbeitsteilig in Papierform erarbeiten und die Lehrkraft überträgt diese in Kahoot.

Mögliche Fallstricke und Tipps

- Gerade im Plenum sollte zuvor thematisiert werden, dass eine gewisse Disziplin für das Spiel vonnöten ist, da die Atmosphäre mit der Hintergrundmusik die Schüler*innen möglicherweise dazu verleitet, unkonzentriert und eher wenig diszipliniert zu sein.
- Um als Lehrkraft einen Eindruck zu erhalten, wie die Durchführung im Unterricht abläuft, kann zuvor ein Quiz mithilfe der Funktion „Vorschau“ durchgespielt werden. Hierfür geht man in der „Bibliothek“ auf ein fertiges Quiz. Unter den drei Punkten kann man die „Vorschau“ auswählen und so die Lehrer*innen- und Schüler*innensicht auf einem Splitscreen gleichzeitig nachvollziehen.

- Als Alternative bietet sich die Anwendung Plickers (<https://get.plickers.com/>) an, bei der nur die Lehrkraft ein digitales Endgerät benötigt. Die Schüler*innen antworten hier mittels ausgeteilter Karten, auf denen ein Code abgebildet ist und die von der Lehrkraft mit einem Smartphone oder Tablet gescannt werden.

Analoge Alternative

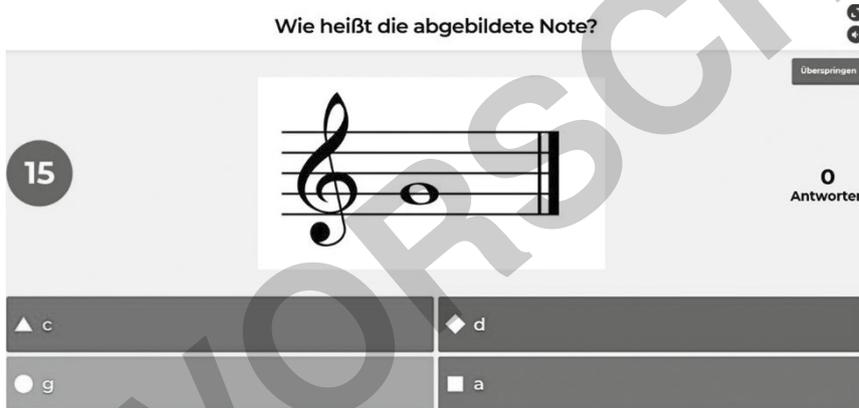
Natürlich können die Schüler*innen mit farbigen Antwortkarten ohne digitale Endgeräte spielen. Die Fragen können dabei von der Lehrkraft mit einer Präsentationssoftware, Dokumentenkamera o.Ä. gezeigt werden.

Materialhinweise, Beispiele und Infoseiten

- Ausführliches Tutorial zu Kahoot:
<https://www.oesterreichlied.at/sites/oesterreichlied.at/files/dokumente/kahoot-tutorial-2020.pdf>
- Video-Tutorial zu Kahoot:
<https://www.youtube.com/watch?v=Qkf8vy1P0g8>
- Beispiel:

1

2



1



2



1 Unterrichtsstunde



Erarbeitung / Präsentation



Gesangsstile der populären Musik erklären und erkennen

Beschreibung

Neben den physiologischen Voraussetzungen für den Einsatz der Sing- und Sprechstimme sowie den verschiedenen Stimmregistern ist ein Schwerpunkt in der Auseinandersetzung mit der Stimme der stilistische Einsatz in der populären Musik. Digitale Medien eröffnen gerade in der Arbeit mit Hörbeispielen eine Vielzahl neuer Perspektiven. So besteht etwa in der arbeitsteiligen Erarbeitung von Inhalten die Möglichkeit, keine Hörbeispiele vorzugeben, sondern auf Grundlage der Ergebnisse der Gruppenarbeiten, sozusagen als Expert*innen, Hörbeispiele ergänzend zu ihren Ergebnissen suchen und vorstellen zu lassen. Dadurch können eine intensivere Auseinandersetzung mit der Thematik und eine konkrete Anwendung des Erarbeiteten erreicht werden.

Benötigte Materialien und technische Voraussetzungen

- digitales Endgerät (systemunabhängig, Internetverbindung) und Kopfhörer pro Person
- Hintergrundinformationen (z. B. Sachtexte zu verschiedenen Gesangsstilen)
- Vorbereitung eines Padlets: Die Lehrkraft legt einen kostenfreien Account bei Padlet (<https://www.padlet.com>) an und wählt zunächst ein Format (z. B. Regal, Leinwand) zur Strukturierung der Ergebnisse aus. Im Anschluss werden die einzelnen Parameter des Padlets, etwa Titel, Beschreibung und Hintergrund, festgelegt. Besonders praktisch ist es, eine eigene Endung für den Zugangslink zum Padlet zu wählen. Je nach Szenario kann es von Vorteil sein, den Schüler*innen zu erlauben, Beiträge zu kommentieren oder zu bewerten. Gegebenenfalls ist es hilfreich, die Ergebnisse zu korrigieren und erst nach Genehmigung durch die Lehrkraft zu veröffentlichen. Der Zugangslink kann zusätzlich mit einem Link-Shortener-Dienst gekürzt werden. Es kann ein QR-Code zum Teilen des Padlets abgerufen werden.

Ablauf und Methode an einem konkreten Beispiel

- Nach der Erarbeitung von physiologischen Voraussetzungen der Stimme beschäftigen sich die Schüler*innen mit verschiedenen Gesangsstilen in Jazz, Rock und Pop.
- Sie erhalten in Gruppen aufgeteilt jeweils einen Text, der einen Gesangsstil (z. B. Crooning, Toasting), dessen historischen bzw. kulturellen Hintergrund sowie stimmtechnische Voraussetzungen beschreibt.
- Mithilfe von Arbeitsaufträgen oder Leitfragen exzerpieren die Schüler*innen zentrale Merkmale der jeweiligen Gesangstechnik und sichern ihre Ergebnisse auf dem vorbereiteten Padlet. Hierbei bieten sich je nach Grad der gewünschten Vorstrukturierung verschiedene Arten an, beispielsweise das Regal, in dem bereits Spalten für die verschiedenen Gruppen angelegt werden können.
- In einem zweiten Schritt wird von den Schüler*innen beispielsweise auf YouTube ein Hörbeispiel unter Verwendung des erarbeiteten Hintergrundwissens gesucht, das die Stilistik veranschaulicht. Dabei sollte neben einer möglichst authentischen und stilsicheren Darbietung auf die Qualität des Videos geachtet werden.

- Im Anschluss erfolgt eine Präsentation der Ergebnisse im Plenum durch die jeweiligen Mitglieder der Gruppe. Alternativ kann wie bei einer Stamm-Experten-Gruppenarbeit eine Art Gallery Walk in Kleingruppen durchgeführt werden.

Mögliche Fallstricke und Tipps

- Als Ersteller*in und somit Moderator*in eines Padlets hat man die Möglichkeit, Korrekturen vorzunehmen, und kann die Option einstellen, vor Veröffentlichung der Gruppenergebnisse auf dem Padlet eine Freigabe zu erteilen. So kann darauf geachtet werden, dass die Ergebnisse qualitativen Ansprüchen genügen.
- Gerade bei der Suche nach Hörbeispielen ist eine Begleitung bzw. ein Feedback durch die Lehrkraft während der Arbeitsphase dringend nötig, damit aus der Vielzahl von zur Verfügung stehenden Videos (z. B. auf YouTube) ein passendes und qualitativ hochwertiges Beispiel ausgesucht wird, das die jeweilige Gesangstechnik anschaulich darstellt.

Analoge Alternative

- Die Ergebnissicherung kann ebenso auf einem Plakat erfolgen.
- Die Suche nach Hörbeispielen kann bei einer reichhaltigen Sammlung von CDs ersetzt werden.
- Abschließend kann die Thematik in einer Stamm-Experten-Gruppenarbeit behandelt werden.

Materialhinweise, Beispiele und Infoseiten

- Ausführliches Tutorial zu Padlet:
<https://www.youtube.com/watch?v=40YsvZhClpo>
- Praxisbeispiele zum Einsatz von Padlet:
<https://unterrichten.digital/2020/05/25/padlet-praxisbeispiele-unterricht/>
- Übersicht über verschiedene Gesangsstilistiken:
<https://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:Gesangstechnik>
- Padlet als Materialbibliothek – Musikunterricht online gestalten:
 - https://padlet.com/Music_Teacher/8imdefccv4t2
 - https://padlet.com/torsten_allwardt1/zuhause
- Arbeitsaufträge für die Schüler*innen passend zur Unterrichtseinheit:
<https://www.auer-verlag.de/QRContent/08685/Gesangsstile.pdf>

1

2

3

4

5

6



1



2



3



4



5



6



1 Unterrichtsstunde



Erarbeitung / Übung / Ergebnissicherung



über Musik sprechen

Beschreibung

Eine grundlegende Kompetenz, die der Musikunterricht Schüler*innen vermitteln muss, ist die wertfreie Auseinandersetzung mit Musik. Dabei sollte einem entsprechenden Wortschatz – nicht zwingend Fachvokabular – eine große Bedeutung beigemessen werden. Nicht selten bezeichnen Lernende einen Klang als „hell“ oder „dunkel“ anstelle von „hoch“ oder „tief“ im direkten Vergleich. Die Artikulation von Hörindrücken muss sukzessiv aufgebaut werden und bedarf genau wie die Schulung des Hörens eines entsprechenden Trainings.

Um alle Schüler*innen in solche Prozesse mit einzubeziehen, wird mithilfe des Tools Mentimeter gearbeitet. Ein besonderer Vorteil liegt darin, dass die Rückmeldungen anonymisiert sind und damit auch zurückhaltende Schüler*innen zu Äußerungen angehalten werden können.

Benötigte Materialien und technische Voraussetzungen

- digitales Endgerät (systemunabhängig, Internetverbindung) pro Person
- kostenfreier Account für die Lehrkraft bei Mentimeter (<https://www.mentimeter.com>)
- Vorbereitetes Menti: Die Lehrkraft legt einen kostenfreien Account bei Mentimeter mit E-Mail-Adresse, Namen und Passwort (alternativ einen Office-365- oder Facebook-Account) an. Nach der erfolgreichen Anmeldung kann man unter „New presentation“ ein neues Menti anlegen. Bei der kostenfreien Version kann man bei drei Folien uneingeschränkt die Folienart wählen (z. B. Scales, Multiple Choice, Wordcloud) und dann den Inhalt („Content“) und sonstige Einstellungen („Customize“) gestalten. Um die Präsentation mit der Klasse zu absolvieren, drückt man den Play-Button und gibt den PIN bekannt, der unter <https://www.menti.com> neben einem Nicknamen eingegeben wird.
- vorbereitetes Polaritätsprofil bei Mentimeter mit der Folienart Scales

Ablauf und Methode an einem konkreten Beispiel

- Die Methode bietet sich in mehreren Kontexten an und muss hierfür jeweils angepasst werden. Exemplarisch werden im vorgestellten Fall gleich mehrere Funktionen erfüllt: Zu Beginn eines neuen Schuljahres werden einerseits die oben genannten Fähigkeiten trainiert, andererseits können grundlegende Kenntnisse aus dem vergangenen Schuljahr, beispielsweise über die Musik einer Stilistik oder Epoche, eruiert werden.
- Zunächst sollen die Schüler*innen aktiviert werden und sich auf das Musikhören einlassen. Hierfür wird ein sogenanntes Polaritätsprofil eingeblendet. Dabei wird der Höreindruck eines Hörbeispiels mittels gegensätzlicher Wortpaare ausgedrückt. Mit einem Schieberegler („Scales“) können die Schüler*innen ihre individuellen Empfindungen zwischen den Polen einordnen. Somit werden sie zunächst sensibilisiert und – mit eher niedrigem Einstiegsniveau zu Beginn – motiviert.
- Im nächsten Schritt werden die Lernenden ein wenig konkreter an Äußerungen zum ausgewählten Hörbeispiel herangeführt, ohne dass bereits eigene Ausdrücke verwendet werden. Dafür eignen sich mehrere Arten von Folien bei Mentimeter. Neben einem Ranking, bei dem beispielsweise verschiedene Begrifflichkeiten zum Musikstück von passend bis unpassend sortiert werden, können bei einer

Multiple-Choice-Abfrage zutreffende Aussagen ausgewählt werden. Gleiches gilt für die Quiz-Folien, bei denen entsprechende Eigenschaften gewählt werden.

- Der letzte Schritt stellt eine freie Äußerung zu einem weiteren Hörbeispiel dar. Gut geeignet ist die Folie Wordcloud, da hier nicht nur eine lose Aufzählung der Antworten erfolgt, sondern je nach Häufigkeit der Nennung die Begriffe größer oder kleiner geschrieben und in Form einer Wolke angeordnet werden.
- Im Anschluss erfolgt eine Auswertung der Höraufträge, in diesem Fall durch die Bearbeitung in Mentimeter.
- Zur Weiterarbeit bieten sich verschiedene Möglichkeiten an: So können die Schüler*innen beispielsweise in Kleingruppen zu verschiedenen Parametern der Musik oder bestimmten Empfindungen Begrifflichkeiten sammeln und in verschiedenen Formen (z. B. Padlet, TaskCards, Wordcloud) sichern.

Mögliche Fallstricke und Tipps

- Für die Erarbeitung von Begrifflichkeiten sollten gezielt extreme bzw. auffällige Hörbeispiele verwendet werden. Hierbei muss man je nach Intention gewisse Schwerpunkte (z. B. Instrumentation, Epoche, Gattung) setzen und dementsprechend passgenaue Musikstücke wählen.
- Voraussetzung ist grundsätzlich, dass die Klassen mit einigen grundlegenden Arbeitstechniken im Hinblick auf das Hören von Musik, etwa der Vorstellung der Höraufträge durch die Lehrkraft, gefolgt vom Hörbeispiel selbst, bereits vertraut sind.
- Eine zeitliche Beschränkung der Hörbeispiele fördert die Konzentration. Ebenso sollten Fragen oder Unruhe während des Hörens unterbunden werden.

Analoge Alternative

- Polaritätsprofile können in Papierform bearbeitet werden. Wenn mehrere Schüler*innen ihr Profil auf einer Overhead-Folie anfertigen, können diese im Anschluss übereinandergelegt und verglichen werden.
- Die weiteren Aufträge können durch Wortkarten, die die Schüler*innen beschriften und an die Tafel heften, umgesetzt werden. Durch die Verwendung vorgefertigter Wortkarten bzw. der späteren eigenständigen Beschriftung kann hierbei differenziert werden.

Materialhinweise, Beispiele und Infoseiten

- Heiner Gembris: Situationsbezogene Präferenzen und erwünschte Wirkungen von Musik (als Download):

<https://pada.psycharchives.org/bitstream/433e0209-b48c-4dd2-8d17-16747dcb95de>

1

- Beispiel für ein Polaritätsprofil:

<https://wolfgangvolpers.de/wp-content/uploads/2016/11/Wolfgang-Volpers-42-9-13-Polarit%C3%A4tsprofil-Vorlage.pdf>

2

- Ausführliches Video-Tutorial zu Mentimeter:

<https://www.youtube.com/watch?v=41MqapIXibk>

3



1



2



3